



№ 270

A 270

20 Reichspfeiffer

Anten der Narren

einzelne eingewiesen

In C
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16



Die glückliche
Verwechslung des Irdischen
mit dem himmlischen Reiche

Solte

An dem Beerdigungs-Tage

Des Weyland

Hoch-wolgebohrnen Herrn /

Hn. Gebhard Johann

von

Alvensleben /

Sr. Durchl. Durchl. zu Brandenburg

Hoch-ansehnlichen Ober-Steuer-Directoris und Land-
Raths im Herzogthum Magdeburg /

Auff Erleben / Eichenbardeleben / Rogätz / und
Salbe Erbherren /

In schuldigster observanz vorstellen

C. H. S. U. P.



Nr 230 (2)

Im Jahr 1700.

Wahrtester Leser!

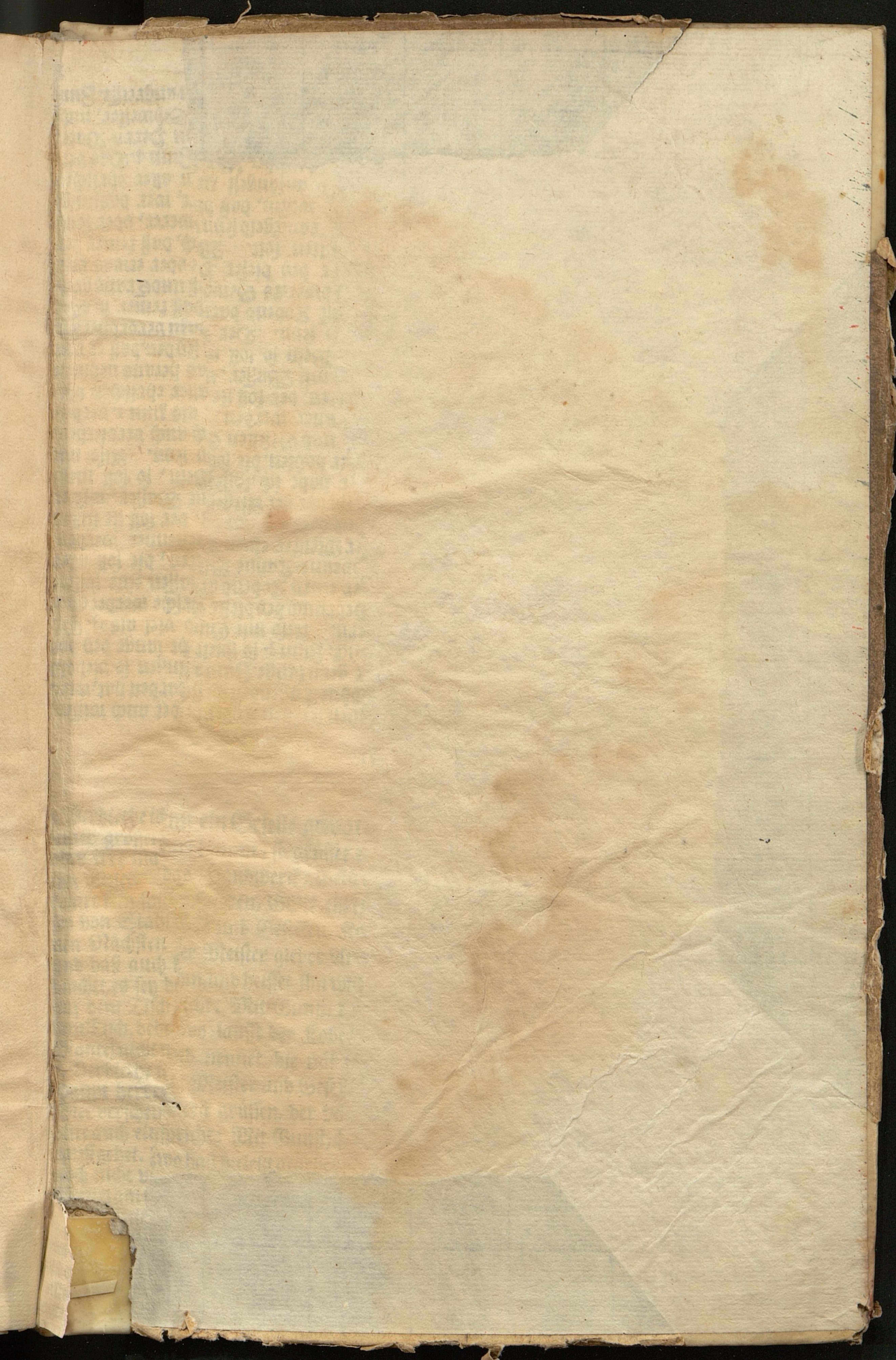
Das die meisten Redner bey traurigen Fällen pflegen in eine Sorgfalt zu setzen/ das machet mir jedes den grösssten Muth. Denn da die qualitäten des Verstorbenen in einer Trauer-Rede nicht gänzlich können übergangen werden/ wie oft trägt sich zu/ daß der Redner bey Erwähnung des Lobes heimlich erröthen muß/ wenn er versichert ist/ daß die Anwesende von der Conduite des Entseelten ganz anders überzeuget sind? diese Furcht aber kan mein Vermuth bey gegenwärtiger Gelegenheit so wenig beunruhigen/ daß ich vielmehr mein ganzes fundament damit ich mein Vornehmen zu verthätigen suche von der ungemeynen Conduite des Hochseel. Herrn Ober-Steuer-Directoris herleiten darff. Denn / ungemeyne Tugenden verdienen ungemeyne Verwunderung/ und die mannigfaltige Wirkung der Sonnen mannigfaltige Betrachtung: wie sollte mir dann mißgedeutet werden/ wenn ich auch nach meiner/ das ist / einfältigen und niederträchtigen Art / über so viel Heroische Wirkungen in demüthiger Verwunderung/ eine schuldige Betrachtung anstelle / absonderlich da auch dieselbe nach ihren besondern Absichten denen edlen Rednern das ihrige gerne überlässet. Dannenhero will ich mich bloß zu denen Tugenden wenden / welche die Welt in Ansehung ihres Christenthums admirable machen können. Davon finde ich die vornehmste in den erwehlten Worten bey welchen unser Hochseel. Herr Ober-Steuer-Directoris letztes Ehren-Bedächtniß celebriret werden soll. Paulus drucket dieselbe aus in dem 18. vers. des 4ten cap. der 2. Epist. an den Timoth. Gewiß so wenig der Hochseel. Herr Ober-Steuer-Director sich der Tugenden entschütten können/ nachdem er einmahl die resolution gefasset/ den Fußstapffen seines Heylandes zu folgen/ so wenig hat er auch mit Paulo den Schild des Glaubens entbehren

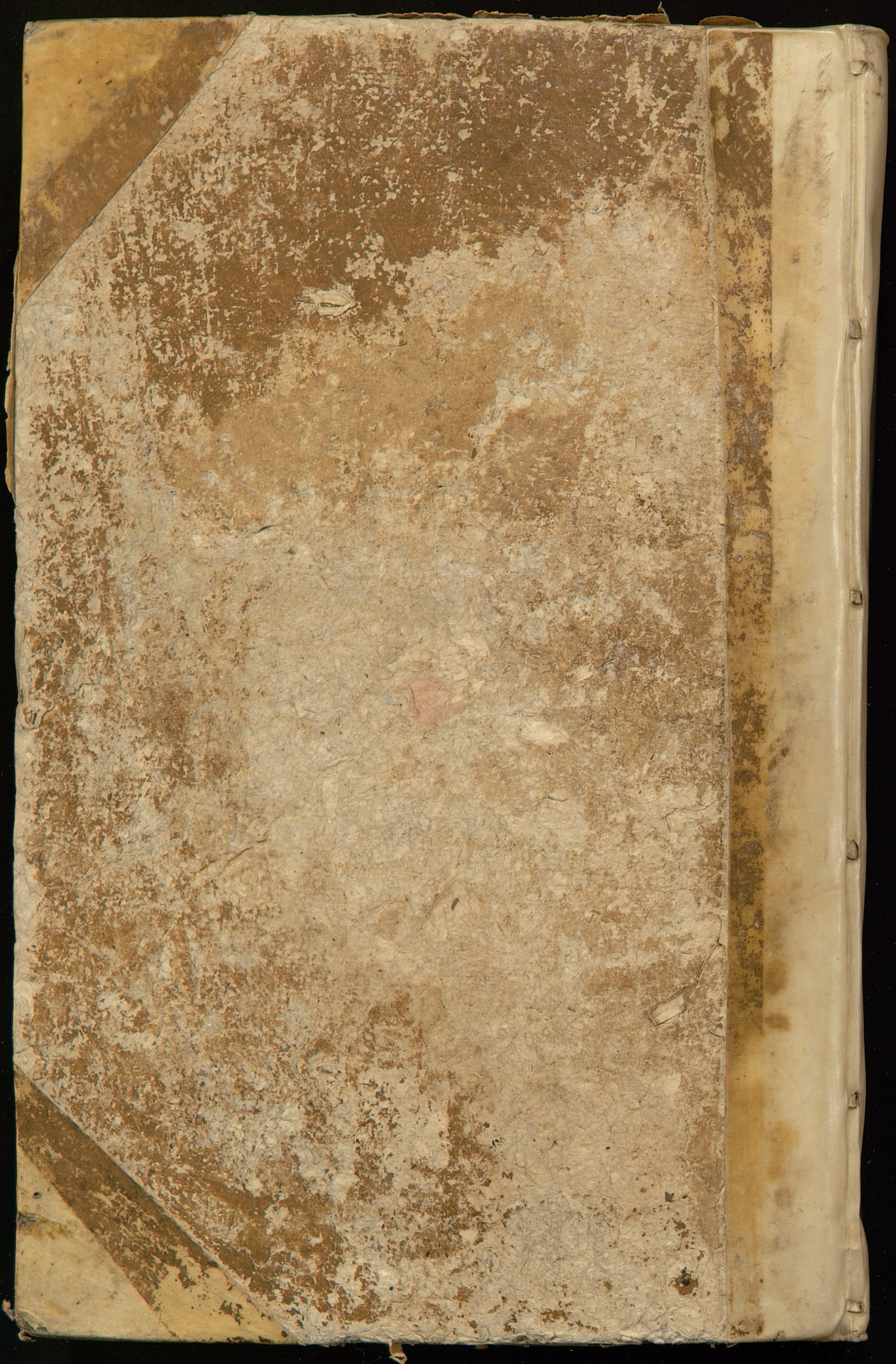
behren mögen/ mit welchen die Christen in allen Wetter der
Trübsahl zu bestehen pfiegen. Und wie kan es anders seyn?
denn diese Göttliche Jugend ergreiffet denjenigen/ auf dessen
Bebot Glück und Unglück ausgetheilet wird/ daher muß auch
auff sein Wort eine Erlösung von allen Ubel erfolgen. O
demnach unseelige Seelen so ihre Zuflucht zu etwas anders
nehmen als was in **W**ort gefunden wird! O armer Schlem-
mer/ kan dich auch dein Reichthum und deine Sauff-Freunde
von allen Ubel erlösen/da du nun schreyest/ich leide Weim in die-
ser Flamme! du aber O seeliger Lazare/ wie findestu so viel
himmlischen Trostes nachdem du dem **HERRN** vertrauet/
daß er mächtig sey dein Kreuz von dir zu nehmen. O wohl
demnach allen welche mit gleichen Glauben eine unausbleibli-
che Erlösung erwarten / denen soll geholffen werden zu einem
himmlischen Reich/ alwo sie dem **HERRN** der sie erlöset ein
ewiges Halleluja anstimmen werden. Wenn dem also ist/
wie es die klaren Worte des Heiligen Beistes selbst ausweisen/
was solte wol/wehrtester Leser / von dem Zustande des Wey-
land Hochwolgeb. Herrn Ober-Steuer-Directoris zu halten
seyn? Gewiß was dieser Spruch im Munde führet/ ist mehr
als dieser enge Raum begreifen kan/ und mögen die erlauchte-
ten Augen des Hochseeligen Mannes mehr davon gesehen ha-
ben/als ich noch begreiffe / doch gehen sie allerdings mit auff
die Verläugnung unser selbst als auf eine der ersten Grund-
Reguln des wahren Christenthums / ohne deren wirkliche
Ausübung niemand ein Christ seyn mag / in dem die Erlö-
sung von allem Ubel/ imgleichen das Aushelffen zu einem him-
lischen Reich/und endlich alle Ehre von einer Ewigkeit zur an-
dern einig und allein dem **GOTT** zugeschrieben wird. Aus
welchen Umständen / absonderlich da das Leben denenselben
nicht widerspricht / traun denen Hohen Hinterlassenen lauter
herzlicher und beständiger Trost quillet / welcher kräftig gnug
ist sie / in allen Leydweisen völlig aufzurichten. Denn wer
wolte

wolte dem **H**ochseel. einen solchen Tausch nicht gönnen? Ge-
setzt / daß ihn der **M** **G** **N** mit vielerley Segen überschüttet
hatte / so lebete Er doch noch in einem Reiche da ihn allerhand
Ubel betreffen kunte / nun aber ist ihm geholffen zu einem
himmlischen Reiche / in welchem er wohnet als ein Erlöseter
des **M** **G** **N** / dem Er Preis und Ehre bringet von E-
wigkeit zu Ewigkeit. O demnach mißgönstige Thränen
welche in Betrachtung eines so seeligen Zustandes sich nicht
mäßigen wolten! Es lebe vielmehr die theure Seele in himm-
lischer Wonne und unaussprechlicher Freude / bis wir auch
mit Ihr von allem Ubel erlöset den **M** **G** **N** preisen
werden ohne

L **V** **D** **L**.







Abiit

ret, omnes voverent:

taribus quærens, ad Fontem omnis

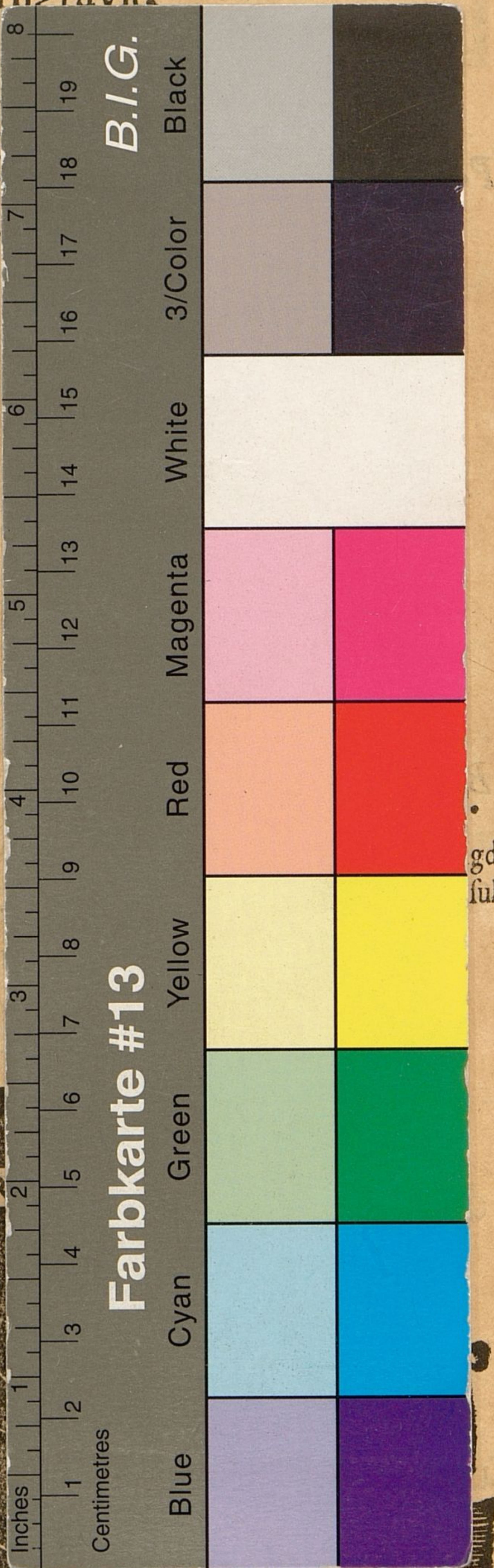
is migravit.

ec

s o

s E

ui a



Die glückliche
 Verwechslung des Irdischen
 mit dem himmlischen Reiche
 Solte
 An dem Beerdigungs-Tage
 Des Weyland
 Hoch-wolgebohrnen Herrn/
Hn. Gebhard Johann
 von
Alvensleben/
 Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg
 Hoch-ansehnlichen Ober-Steuer-Directoris und Land-
 Raths im Herzogthum Magdeburg /
 Auf Erleben / Eichenbardeleben / Rogaz / und
 Galbe Erbherren /
 In schuldigster observanz vorstellen
 C. H. S. U. P.



Ni 230 (2)

Im Jahr 1700.

